

Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 7 (1941-1942)

Heft: 105

Artikel: Filmplauderei aus Hollywood

Autor: Schneider, Hans W.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-734923>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gesellschaften größere Geldreserven haben als in den vergangenen Jahren. M.G.M. hat eine Kassareserve von über 30 000 000 Dollars; 20th-Fox weist 12 000 000 auf, Paramount 12 000 000, Warners 8 000 000. Die Filmindustrie hat bisher auch in Zeiten der schwersten Depression nicht so gelitten wie die anderen Industrien. Es zeigte sich, der der Arbeitslose, der kein Geld hatte, sich Schuhe oder Bücher oder ein Radio zu kaufen, immer ins Kino ging, weil es dort angenehm war und man bequem sitzen konnte. Man schätzt, daß selbst nach dem Kriege, wenn es in vielen Industrien zu einem Zusammenbruch kommen wird, die Kinos weiter gehen werden. Sollten die ausländischen Märkte dann wieder geöffnet werden, so werden diese Gelder Reinertrag sein. Es zeigt sich eben immer mehr, daß die Filmindustrie, die bisher von den Industriellen und Bankiers als eine Mischung von Roulette und Dilettantismus angesehen wurde, sich auf festere Beine zu stellen scheint, als z. B. die allgewaltige Stahl- oder Auto-Industrie, deren Zukunft nicht sehr sorgenfrei ist.

*

Von einer Krise in Hollywood kann momentan keine Rede sein. Die Studios sind andauernd beschäftigt, obwohl man Extra-ultra-super-Filme wie «Gone with the Wind» und ähnlichen kostspieligen Abenteuer aus dem Wege geht. Nur M.G.M. und Fox können sich einige wenige teure Filme leisten. Im allgemeinen bemüht man sich, *bessere Filme für weniger Geld* zu machen. Filme wie 20th-Fox «How Green Was My Valley», Warners «One Foot in Heaven» (die schlichte, ergreifende Geschichte eines einfachen Landpriesters, welche Millionen neue Kinobesucher werben wird), Columbia «Ladies in Retirement» und andere beweisen, daß von einem Sinken des Niveaus keine Rede sein kann. Alle Studios sind fieberhaft auf der Suche nach neuen Stoffen, und alle Wochen liest man, daß wieder ein neuer Bestseller gekauft wurde. Ein besonders erfreuliches Zeichen der Zeit kann auch darin erblickt werden, daß David Selznick, Hollywoods Star-Produzent, welcher «Gone» und «Rebecca» geschaffen hat, wieder produzieren wird, und jetzt an United Artists finanziell beteiligt ist. Selznick plant vier Filme, darunter als Thema das neue Buch von A. J. Cronin, «The Keys of the Kingdom».

*

Ein *chronischer Mangel an Stars* ist eingetreten. Es gibt in Hollywood nur etwa sechzig Stars, welche «Box Office» sind, also wirklich die Macht haben, Leute an die Kinokassa zu bringen. Die meisten Stars wollen aus steuertechnischen Gründen nicht mehr als zwei bis drei Filme im Jahr machen. Da man aber gegen 500 Filme dreht, und es sich erwiesen hat, daß nur Filme mit Starnamen ein gutes Geschäft sind, so sucht man auf allen «Lots» nach neuen Gesichtern, welche man in Starnamen wandeln kann. Den *größten Einzel-*

erfolg des Jahres hat der junge Orson Welles gehabt, der jetzt seinen zweiten Film «The Magnificent Ambersons» dreht (man flüstert, daß es sich wieder um die Lebensgeschichte eines weltbekannten Amerikaners handelt, ähnlich wie im Falle «Citizen Kane», wo Hearst dargestellt wurde). 20th-Fox hat einen Haupttreffer im Fund von Carmen Miranda, dem südamerikanischen Feuerball gemacht. Mirandas letzter Film «Weekend in Havana» hat aus ihr einen Star gemacht. Sie hat Temperament, Stimme, Charm, Dinge, die man selten in einem Star vereinigt findet. Fox hat auch Gene Tierney entdeckt, welche in «Belle Star» und «Shanghai Gesture» (unter Joseph von Sternberg) einen Triumph feiert; und den kleinen englischen Jungen Roddy McDowell, welcher bald ein richtiger Star sein wird.

«Trends.»

«Trend» nennt man in Hollywood «das, was man drehen soll». Es gibt vermutlich so viele Trends in Hollywood, als es Köpfe gibt, und wie immer in solchen Fällen, weiß jeder, wieviel es geschlagen hat. Tatsächlich ist der «Kriegs-Trend» vorbei. Filme, welche um den Krieg und aktuelle Geschehnisse geschrieben werden, sind im

allgemeinen Kassen-Mißerfolge. Seltsamerweise werden, trotzdem jedermann in Hollywood das weiß, andauernd neue Filme mit aktuellem Hintergrund gemacht. M.G.M. zum Beispiel dreht jetzt «China Caravan», welcher auf der Burma Road spielt; RKO dreht «Joan of Paris», der in Paris spielt.

Aber im allgemeinen wird das Schwerkgewicht auf Vergessen und Erheiterung gelegt. Musikfilme sind ganz in Front, und *Lustspiele und Komödien* sind momentan am gesuchtesten. Kriminalfilme, vor allem, wenn sie einen Schuß Komik haben, wie die wunderbaren Thin-Man Filme mit William Powell und Myrna Loy (M.G.M.), sind Juwelen für den amerikanischen Kinobesitzer. Ernst Lubitsch dreht jetzt einen neuen Film seit langer Zeit. Er heißt «To Be or Not to Be» (Sein oder Nichtsein) und behandelt die komischen Erlebnisse von Jack Benny und Carole Lombard. Die beiden spielen ein gestrandetes Schauspielerpaar. Die Geschichte ist von dem Dramatiker Lengyel, welcher auch «Ninotschka» schuf. Für Lachen wird gesorgt sein. Im allgemeinen kann gesagt werden, daß Hollywood momentan an folgenden Filmkategorien interessiert ist: Komödien, Musikfilme, Kriminalkomödien, abenteuerliche Filme, Aktuelles.

Fimplauderei aus Hollywood

Mein Besuch im Studio galt diesmal den *Schweizer Filmschaffenden*. Metro-Goldwyn-Mayer hat beinahe alle Schweizer in ihrem Riesenatelier beschäftigt. Selbst William Wyler ist kürzlich nach M.G.M. umgezogen, wo er seinen ersten Film, «Mrs. Miniver» mit Geer Garson und Walter Pidgeon in den Hauptrollen erstellen wird.

In Begleitung von Peter Ballbusch, Montage-Experte, seinem Assistent, Werner Miller und Louis Noerdlinger, «Research-Specialist» besuchten wir die Frank Borzage-Filmproduktion «The Vanishing Virginian», welche Außenaufnahmen mit Frank Morgan und Ensemble im «Back lot» machten. Zwischen Aufnahmen hatte ich Gelegenheit ein paar Minuten mit Frank Borzage zu plaudern, welcher bekanntlich Schweizer-Abstammung ist, d. h. sein Vater war St. Galler, seine Mutter Zürcherin. Frank Borzage hofft nach dem Krieg seine Ferien in der Schweiz zu verbringen. Louis Noerdlinger, geboren in St. Gallen, hat sich lachend als Reisebegleiter empfohlen... Peter Ballbusch, ein geborener Zürcher, und der Basler Werner Miller (Müller) hatten vor kurzem unter Frank Borzage die Montage für den Farbfilm «Smiling Through» mit Jeanette MacDonald in der führenden Rolle überwacht.

Jon Hall (Charles Locher und Sohn von Felix Locher aus Bern) fand ich im RKO-RADIO-Atelier, wo er die führende Rolle im Charles Laughton-Großfilm «Out of Gas» spielt. Der Film hat Tahiti als Hintergrund.

Aus den vielen Filmen, welche in letzter Zeit angelaufen, will ich ein paar herausgreifen:

Columbia rückt in den Vordergrund mit «Here Comes Mr. Jordan», Robert Montgomery, Claude Rains, Rita Johnson haben die führenden Rollen, Alexander Hall führt mit viel Verständnis die Regie; «You'll Never Get Rich» mit Fred Astaire und Rita Hayworth ist ein schöner Unterhaltungsfilm, wir sehen Fred Astair als Tanzlehrer, dann als Rekrut; Produktionsleiter ist Sidney Lanfield. «The Men in her Life» mit Loretta Young, Conrad Veidt, Dean Jagger, Otto Krüger, wurde nach der Novelle «Ballerina» von Lady Eleanor Smith gekurbelt und führt in die 90er Jahre zurück, wo ein berühmter Ballerino (Veidt) einer Zirkusreiterin (Loretta Young) Tanzstunden verspricht und aus ihr die größte Ballerina jener Zeit macht. Es ist ein packender Film von Gregory Ratoff gedreht. «You Belong To Me» mit Barbara Stanwyck und Henry Fonda ist modern — ein steinreicher, junger Mann verliebt sich in eine junge, schöne Aertzin und heiratet sie, aber sie will ihre Praxis nicht aufgeben. «Texas» mit William Holden, Claire Trevor, Glenn Ford ist ein Stück Wildwest, so wie wir es lieben. Der große Westen war und ist Amerika!

Metro-Goldwyn-Mayer hat gutes Filmmaterial: «When Ladies Meet» mit Joan Crawford, Robert Taylor, Greer Garson, Herbert Marshall, wo eine Autorin sich in

ihren verheirateten Verleger verliebt, ist eine Robert Z. Leonard Produktion. «Lady Be Good» mit Eleanor Powell, Ann Sothern, Robert Young, Lionel Barrymore, ist eine Norman McLeod Produktion. «Dr. Jekyll and Mr. Hyde» mit Spencer Tracy, Ingrid Bergman, Lana Turner zeigt Spencer Tracys großes schauspielerisches Können in beiden schwierigen Rollen; für die Montage hat Peter Ballbusch im «Life»-Magazine hohe Anerkennung gefunden. «Smilin' Through» (Smiling) mit Jeanette Mac Donald, Brian Aherne, Gene Raymond, Ian Hunter ist ein schöner Farbfilm, eine Parallele zum Norma Shearer-Film; Regie führt der famose Regisseur Frank Borzage. «Two Faced Woman» mit Greta Garbo und Melynn Douglas ist ein neuer Garbo-Erfolg mit komischen Situationen und Einfällen; die Sklehrerin und der New Yorker Zeitungsverleger (zwei Kontraste durch eine Doppelrolle überbrückt, von George Cukor trefflich auf die Leinwand übertragen. «Honky-Tonk» mit Clark Gable, Lana Turner, Frank Morgan, Clair Trevor ist eine Geschichte aus der Zeit der Goldfunde — Trinken, Spielen, Schießen ... Jack Conway ist der Spielleiter. «The Chocolate Soldier» mit Nelson Eddy und Rise Stevens ist ein musikalischer Großfilm, der die Opernsängerin, Rise Stevens als Neuheit einführt, Roy Del Ruth hat die Regie.

Paramount hat der Presse vorgeführt: «Hold Back the Dawn» mit Charles Boyer, Olivia De Havilland, Paulette Goddard in den Hauptrollen — ein Film, welcher die Emigrantenfrage illustriert, d. h. wie die «Quota» zu umgehen ist; Charles Boyer zeigt den Weg ... «Birth of the Blues» mit Bing Crosby und Mary Martin ist unterhaltend, lehrreich; er gibt, wie der Titel verrät, die Geschichte der Jazz-Musik; es ist eine V. Schertzingers Produktion. «Glamour Boy» mit Jackie Cooper und Susanna Foster führt hinter die Kulissen von «Hollywood wie es ist» — heute ein Star, morgens vergessen. «New York Town» mit Mary Martin, Fred MacMurray und Akim Tamiroff zeigt einen Emigranten, welcher Photographien vergrößert, resp. nachmalt, aber sie selbst mit der Hilfe zweier Freunde nicht verkaufen kann ... «Wide Open Town» mit William Boyd ist eine weitere und spannende Harry Sherman Produktion.

Radio in «Father takes a Wife» mit Gloria Swanson und Adolphe Menjou bringt nach jahrelanger Abwesenheit Gloria Swanson als Star zurück; der bekannte Schweizer-Modeexperte, René Hubert, hat für sie sämtliche Kleider entworfen und Jack Hively kurbelte die Filmkomödie. «All That Money Can Buy» mit Edward Arnold, Walter Huston, Jane Darwell, Simone Simon, Anne Shirley und James Craig wurde nach der Novelle «Daniel Webster und der Teufel» von Wilhelm Dieterle gefilmt. Arnold als Daniel Webster und Walter Huston als der Teufel, resp. Mr. Scratch geben ihr

Bestes. «Suspicion» mit Cary Grant, Joan Fontaine und guter Besetzung spielt sich in England ab, wo die Tochter eines Generals einen abenteuerlustigen, jungen Mann heiratet und später durch seine Spielverluste und Notlügen sehr «suspicious» (verdächtig) wird; eine Howard Benedict Produktion.

Twentieth Century-Fox macht in Geschichte mit dem Farbfilm «Belle Star» mit Randolph Scott und Gene Tierney in den Hauptrollen. Er illustriert reich die Nachwehen des amerikanischen Bürgerkrieges, Patrioten, zweifelhaftes Gesindel, welche sich gegen die Yankeebesatzung auflehnen; Irving Cummings führt die Regie. «Wild Geese Calling» mit Henry Fonda und Joan Bennett führt nach Alaska, wo ein Holzfäller mit seiner jungen Frau eine zweite Heimat sucht; viele schöne Landschaftsbilder. «Week-End in Havana» mit Don Ameche, Alice Faye, Carmen Miranda und Cesar Romero ist ein charmanter Farbfilm; die Außenaufnahmen kurbelte James Havens in Havana; es ist William Le Barons erster Film mit 20th Century-Fox. «Sun Valley Serenade» mit Sonja Henie und John Payne zeigt uns den bekannten Wintersportplatz, Sun Valley, Idaho und Sonja als die sichere und famose Eisläuferin; ein Schlagerorchester ist der Mittelpunkt; H. Bruce Humberstone führt die Regie.

Universal. Der Großfilm «It Started With Eve» mit Deanna Durbin, Charles Laughton und Robert Cummings wird gefallen. Deannas Stimme ist voller und Charles Laughton als der steinreiche Magnat, welcher vom Sterbebett aufsteht und jede Arztvorschrift mißachtet und doch gesund wird, ist einfach bezwingend; Produktionsleiter ist Henry Koster. «Appointment For Love» mit Charles Boyer und Margaret Sullavan; ein Autor, welcher sich in eine junge Aertzin verliebt und heiratet. Es ist eine «Vernunftsheirat», beide wohnen getrennt, aber ... die Liebe siegte zuletzt über die Vernunft! Die Regie führt William Seiter.

Warner Bros. Großfilm «One Foot In Heaven» mit Frederic March und Martha Scott ist einer der besten Filme des Jahres. Es ist die Geschichte (Biographie) eines Methodisten-Pfarrers, in Kanada aufgewachsen und geschult, aber von seinem Bischof nach der U.S.A. gesandt. Seine Aufopferung für die Gemeinde, seine Kämpfe für neue und schönere Kirchen und sein Sieg durch das Glockenspiel verkündet, ist packend und unvergänglich. Irving Rapper hat die Regie. «The Maltese Falcon» mit Humpfrey Bogart, Mary Astor, Peter Lorre ist eine mysteriöse Mordgeschichte — spannend; inszeniert von John Huston. Mehr davon in der nächsten Nummer!

A Happy New Year and Peace and Goodwill for 1942. Hans W. Schneider.

Kurzer Überblick über die Produktion 1942/1943 der 20th Century-Fox

Die neue Produktion der 20th Century-Fox wird in jeder Hinsicht ganz besonderes zu bieten haben, sowohl in der Auswahl der Filmstoffe, als auch der Schauspieler und Regisseure. Denken wir z. B. an den neuen Spitzenfilm «So grün war mein Tal», der nach dem bekannten «bestseller» Llewellyns gedreht worden ist. John Ford, der die Regie führte, hat hier eines seiner Meisterwerke geschaffen. Roddy McDowall, der junge englische Schauspieler, spielt die Rolle des kleinen «Hew», der uns in diesem Film die Schicksale seiner Eltern und Geschwister von seiner frühesten Jugend bis zu seinem späten Alter erzählt. Hochzeiten und Geburten, Freuden und Leiden, Glück und Unglück werden in schlichter und ergreifender Weise geschildert, so daß der Film für jeden ein unvergessliches Erlebnis bleiben wird.

«Blood and Sand» ist ein Großfilm in Technicolor, den die amerikanische Kritik mit Begeisterung aufgenommen hat. Er basiert auf dem weltberühmten Roman von Vicente Blasco Ibanez und schildert das Leben eines spanischen Stierkämpfers, seine bescheidenen und ärmlichen Anfänge, seinen Aufstieg zu Macht und Ruhm und sein tragisches Ende in der Arena. Die Hauptrolle, die seinerzeit Rudolph Valentino

inne hatte, wird dieses Mal von Tyrone Power gespielt werden, mit Linda Darnell und Rita Hayworth als Partnerinnen. — Regie: Rouben Mamoulian.

«Moon Tide», der erste Film Jean Gabrins in Amerika, zeigt uns den bekannten französischen Schauspieler in der Rolle eines Fischers von San Diego, unter der Regie von Fritz Lang.

Ferner präsentiert uns der Regisseur und Schöpfer von «La Grande Illusion» Jean Renoir seine erste Arbeit in Hollywood, «Swamp water» mit Walter Brennan, Anne Baxter und Virginia Gilmore in den Hauptrollen.

Ein Fliegerfilm «A yank in the R.A.F.», der bereits in Amerika mit großem Erfolg aufgenommen wurde, führt uns in das bewegte, von Bombardements und Luftangriffen in Atem gehaltenen London von heute. Neben authentischen Aufnahmen der Luftgefechte über dem Kanal und der Evakuierung Dünkirchen erleben wir das Schicksal eines jungen Fliegers (Tyrone Power) und seiner Braut (Betty Grable), die sich trotz mehrfacher Mißverständnisse zu einem Happy-end zusammenfinden.

«Confirm or Deny», ein anderer Kriegsfilm aus London, hat diesmal einen amerikanischen Zeitungsreporter (Don Ameche)